

## M1: Dem Genre auf der Spur. Der Schöpfungshymnus in Gen 1 im Unterricht

### Ausführliche Beschreibung der didaktischen Ideen zu diesem Unterrichtsvorhaben

#### Das Schöpfungslied im Unterricht

Unterrichtlich wird der Hymnus in Gen 1,1–2,4a häufig schöpfungstheologisch, d.h. im Hinblick auf die Verantwortung des Menschen für die Schöpfung, und anthropologisch, d.h. mit Blick auf den Menschen als Ebenbild Gottes, dem eine besondere Würde (Königswürde) zuteilwird, betrachtet. Natürlich ist das nicht verkehrt, doch werden hierbei zentrale Anliegen des Textes m.E. nicht genügend gewürdigt. Das Schöpfungslied bietet mehr!

#### Ein Song – eine Peergruppe

Gemeinsam ein Lied singen – das lässt ein Gruppengefühl entstehen. Etwas, worauf kaum ein Verein verzichten mag. Noch besser: ein eigener Song für die »Peergroup«. So stimmt die Fangemeinde im Konzert in den Hammerhit der Band ein, Herbert Grönemeyer vor Tausenden VfL-Fans sein Lied »Bochum« an – mehr als ein Song, eine Hymne. Und alle grölen mit Leibeskraft aus ganzer Seele mit: »Bochum, ich komm aus dir ...« Sie sind dabei, gehören dazu. Welche Erfahrungen haben Schüler\*innen mit identitätsstiftendem Liedgut gemacht? Ein niedrigschwelliger und dennoch didaktisch sehr lohnenswerter Ansatz: Welche Musik hören und teilen sie mit ihren Freund\*innen? Hören sie oder singen sie gar gemeinsam z.B. die Songs der Lieblingsband? Aus welchen Liedern können sie spontan Textstellen zitieren, die ihnen wichtig sind? Verbinden sie mit den Songs besondere Erinnerungen, welche? Die Antworten der Lernenden werden gesammelt und im Plenum besprochen.

Auch das kennen die Lernenden oft aus eigener Erfahrung: Liebeskummer – eine Krisensituation höchsten Ausmaßes! Musik muss her. Wer hat noch nie gegen Herzschmerz einen Song rauf- und runtergespielt. Hören, in Erinnerungen schwelgen, Trennungsschmerz und Verlust verarbeiten. Eine weitere lebensweltliche Anbindung mit korrelativem Potenzial.

#### Die Liedform des biblischen Textes entdecken

Zunächst gilt es, die besondere Liedform des Textes in Gen 1 zu entdecken. Die Schüler\*innen bearbeiten den Text, indem sie sich wiederholende Elemente in der jeweils gleichen Farbe markieren. Der Text kann nun in

einer Variante des »Synchronlesens« gemeinsam im Plenum gelesen werden: Die Lehrkraft liest den Text laut vor, die Schüler\*innen lesen an allen markierten Stellen laut mit. An welchen Stellen ist es besonders laut geworden? Wie wirkt der so vorgetragene Text? Im Kursraum wird deutlich hörbar, was die besondere Gestaltung dieses Textes ausmacht: »Das klingt ja wie ein Lied!« Die Schüler\*innen nehmen über die Lese-Inszenierung die besondere Form des Textes klanglich wahr und können die Strophen- und Refrainstruktur des Textes identifizieren. Sie reflektieren in der Auswertung ihrer Hörindrücke die besondere Wirkung, die entsteht, wenn regelmäßig wiederholt sowie im Chor verstärkt der Vers »Und Gott sah, dass es gut war« erklingt.

#### Ein Krisenlied: Die Verortung aktualisieren

In welche Situation hinein wird nun dieses Lied gesungen? Die historische Kontextualisierung des Schöpfungsliedes innerhalb einer existenziellen Krisensituation, in der die Frage nach der Anwesenheit Gottes bedrängt, lässt nach vergleichbaren Situationen und Erfahrungen in der Gegenwart fragen. Der Poetry-Slam-Beitrag »Wo ist dein Gott jetzt?« (QR-Code: Link zum Clip) stellt angesichts heutiger Leid- und Krisenerfahrungen die Frage nach Gott. Der zugehörige Clip kann als Impuls genutzt werden, um mit Schüler\*innen diese Fragen in aktuellen Kontexten zu diskutieren. Es bietet sich an, ihn sukzessive zu erschließen, etwa eigene Fortführungen zu formulieren (z. B. 03:04 Min.). Welche (Hoffnungs-)Perspektiven entwerfen die Schüler\*innen angesichts der Krisensituationen selbst? Welche formuliert der Originaltext? Der Vergleich – auch mit der Hoffnungsperspektive, die der biblische Text inszeniert – vertieft die Auseinandersetzung mit einer zentralen Frage des biblischen Schöpfungsliedes.



#### Den Hymnus vertonen – Vivaldi in nuce

Wer die »Vier Jahreszeiten« von Vivaldi hört, weiß, wie Frühling, Sommer usw. musikalisch umgesetzt klingen können. Niedrigschwelliger, aber mindestens so spannend ist es, den Motiven in den einzelnen Strophen des Schöpfungsliedes Geräusche, Klänge und musikalische Untermalung zuzuordnen: Wie klingt es wohl, wenn Wasser entzweit wird, wie klingt es, wenn es Licht wird? Wenn Flora und Fauna ins Leben gerufen werden? Technisch ist es ein Leichtes, mit der entsprechenden Soft-

ware (z.B. Garage-Band, Audacity) eine mehrspurige Vertonung vorzunehmen. Lizenzfreie Soundeffekte, Geräusche und Hintergrundmusik finden sich leicht im Internet (z.B. freesound.org, audiyou.de, videvo.net). Ein synchroner Zugang (Textaufbau, Motivik) wird ermöglicht. Indem die Schüler\*innen sich kreativ und produktiv mit den Motiven in Gen 1 auseinandersetzen, schulen sie ihren Blick für den biblischen Text als literarisches Konstrukt.

#### Einen Song dichten – Karaoke

Ähnliche Ziele verfolgt der Ansatz, den biblischen Text, der aufgrund der Strophen und Refrains einen Leserhythmus vorgibt, als Songtext zu »verfremden«: Wie die vorhandene deutsche Bibelübersetzung umschreiben, dass der Sprachduktus auf Melodie und Rhythmus z.B. eines modernen Popsongs passt? Schüler\*innen entscheiden sich in Partnerarbeit für einen Lieblingssong und dichten den Bibeltext sprachlich passend zum Lied um. Hinweis: Besonders gut eignen sich Songs, von denen es Karaoke-Fassungen gibt (s. z.B. <https://www.karafun.de/karaoke/>).



#### Videoclip – Gen 1 produktiv inszenieren

Die mit Geräuschen vertonte oder auch die durch Textanpassung entstandenen Songtexte können auch gut verbildlicht werden. Zwei Arbeitsschritte können hierbei erfahrungsgemäß umgesetzt werden. Zum einen können die Lernenden ein Storyboard entwickeln. Auf einem

DIN-A4-Blatt befindet sich in der ersten Spalte der Text, in einer zweiten werden die Ideen für eine Verfilmung zeichnerisch oder schriftlich festgehalten. Wer Zeit hat und technikaffin ist, kann mit Schüler\*innen die Ideen videografisch umsetzen. Hierzu eignet sich z.B. Software, die ebenfalls zur digitalen Produktion von Erklärvideos im Whiteboard-Stil oder mit Legetricktechnik herangezogen wird (z.B. VideoScribe, PowToon, Animaker, MySimpleShow).

Wer sich auf den Weg macht, den ersten Text der Bibel als Hymnus ernst zu nehmen, seiner besonderen Kraft als Krisenlied nachzuspüren und sich selbst in der musikalischen Inszenierung zu erproben, öffnet Türen, in der Bibel weitere und vielfältige spannende Kompositionen sowie kunstvolle Hoffnungsliteratur zu entdecken!

Beispiele von Videoprodukten, die mit Audacity und VideoScribe verwirklicht worden sind, finden sich auf KOMPASS – dem YouTube-Kanal für Religionspädagogik des Bistums Aachen. Hier auch eine Vielfalt von didaktisch gut einsetzbaren Videos zu biblischen Themen.



**Jean-Pierre Sterck-Degueldre** ist Dozent für Religionspädagogik am Katechetischen Institut des Bistums Aachen, promovierter Neutestamentler und langjähriger Lehrer für Katholische Religionslehre.